

Ein Tag mit Radio Salzburg

Am Donnerstag, 3. Juli, hörte ganz Salzburg via ORF viel Interessantes aus der Stadt Mittersill

MITTERSILL. Schon in der Früh meldete sich ORF-Salzburg-Reporter Franz Griesner erstmals live aus der „Hauptstadt“ des Oberpinzgaus. Und das machte er noch oft, den ganzen Tag über. Danach stand er selbst den Mittersiller Nachrichten Rede und Antwort. Wie war der Mittersill-Tag für dich, Franz?

„Es war ein außergewöhnlicher Gemeindetag, aus mehreren Gründen: Einmal war das die nette Betreuung durch die Bäuerinnen. Wir hatten viele Schüler hier, sie feierten den Schulabschluss. Die Eiskiste war schon zur Mittagszeit leer geschleckt. Absoluter Höhepunkt war die Feuerwehr mit der Drehleiter. Wir sind mit dem Roland, dem jungen Feuerwehrkommandanten, hochgefahren auf 32 Meter.“

Der erste Besuch galt der Skifirma Blizzard. Griesner: „Das hat mich in eigenartige Stimmung versetzt. Ich war vor längerer Zeit einmal dort, habe noch den Toni Arnsteiner kennenlernen dürfen. Jetzt reinzugehen, dieses hypermoderne Werk zu sehen, das die Kurve gekratzt hat, dass war sehr nett, man hat das Gefühl, da geht's vorwärts. Und: Wir haben die Skier für 2016 gesehen, das war sehr spannend, das ist ja top secret.“ Anschließend ging es ins Nationalparkzentrum. „Das ist zu Recht eines der meistbesuchten Museen in Salzburg, für Kinder einzigartig, da rumzukrabbeln in der Maulwurfhöhle, diese Mitmachelemente, das ist sehr modern.“

Kennengelernt hat Griesner auch den jüngsten Stadtrat Salzburgs, Fabian Scharler. „Er ist ein Beispiel dafür, dass sich die Jugend für Politik interessiert, er macht einen hoch motivierten Eindruck. Das finde ich toll, besonders im Oberpinzgau. Denn hier sieht man oft, was nicht ist, und vergisst dabei, was ist.“ Impioniert hat dem Medienmann auch Helmut Sinnhuber (siehe auch Seite 7), den 82-jährigen Studenten. „Der ist sensationell.“



Die Bäuerinnen versorgten auf dem Stadtplatz die Menschen und den Moderator (v. l.): Maria Egger, Liesl Kröll, Franz Griesner und Susanne Hirschbichler.

BILDER: ERWIN SIMONITSCH



Die Kalcher-Familienmusik – mit Vizebgm. Volker und Musikum-Direktor Gunter als Frontleute – spielte auf.

Griesner kennt Mittersill auch anders, der ORF-Mitarbeiter war 2005 beim Hochwasser vor Ort. „Ich erinnere mich gut: Wir sind bei der Brücke gestanden, zuerst war noch kein Wasser da. Plötzlich hat der Katastrophenreferent Kurt Reiter gesagt: ‚Franz, sag im Radio durch, die Leute sollen ihre Sachen in den ersten Stock räumen, wir geben den Ort auf.‘ Ich sagte: ‚Da ist nichts.‘ Er meinte: ‚In eineinhalb Stunden ist das Wasser da.‘ Plötzlich haben wir es gesehen, wie kleine Würmer ist es gekommen, hat sich aufgestaut und war dann im Ort zwei, drei

Meter hoch. Ich sehe, wie ein Ölcontainer runterschwimmt wie ein Schiff und gegen ein Haus donnert. Am nächsten Tag haben sie uns mit dem Feuerwehrboot zum Bräurup gefahren.“ Heute freute er sich, wenn er in Mittersill sei: „Man sieht, was geht, wenn alle zusammenstehen.“

Zusammengefasst sagt der Leoganger: „Wir haben Leute gesehen, die nach vorn schauen, die sich was trauen, was tun, die die Sache in die Hand nehmen. Ich finde hier den Oberpinzgau in seiner schönsten Form verkörpert.“

simo



Leni Gassner und Roland Rauch – bestens gelaunt.



Franz Griesner im Live-Interview mit Mittersills Bürgermeister Wolfgang Viertler.

Blasmusik in vielen Facetten

Das Tauern-Blasorchester (TBO) Mittersill bot ein tolles Open-Air-Konzert

MITTERSILL. Das Motto des Open-Air-Konzertes des TBO Mittersill, das Anfang Juli am Stadtplatz stattfand, lautete „Heimat bist du großer Töne“, und dies stellten die Musikerinnen und Musiker eindrucksvoll unter Beweis.

Zu Beginn des Konzertabends stellte sich die Bläserklasse Mittersill unter der Leitung von Florian Madleitner dem Publikum vor. Dieses Projekt wurde in Kooperation mit dem Musikum Mittersill, der Volksschule und den beiden Blasmusikkapellen des Orchesters ins Leben gerufen. Bravourös meisterten die Kinder die Stücke und freudestrahlend gaben sie nach einer Zugabe die Bühne für die „Großen“ frei.

Passend zur Stimmung am Stadtplatz eröffnete das TBO das Konzert mit der Ouvertüre „Sommerfest“, darauf folgte die Solistenpolka „Solistentraum“. Mit diesem Stück wurde sozusagen ein weiteres Kapitel Vereinsgeschichte geschrieben – alle drei bisherigen Kapellmeister standen ganz vorn auf der Bühne: Der Ehrenkapellmeister und Gründer des Vereins, Sepp Wieser, übernahm den Taktstock und die beiden Solisten Christian Wieser und Christian Stallner wurden unter seiner Führung vom Orchester begleitet. Beide waren seine Schüler und setzten bzw. setzten Wiesers Arbeit als Kapellmeister im Verein fort.

Ein gewaltiges Stück aus der Musikgeschichte bot das TBO mit „Dance with the Devil“. Der anspruchsvolle Rhythmus forderte von allen ganzen Einsatz. Die vielschichtige Komposition gab dem Orchester die Möglichkeit, sich voll und ganz zu entfalten und sein großartiges Repertoire unter Beweis zu stellen.

Mit den Werken „Adventure“ und „Caverna ursorum“ präsentierten die Musiker die Kompositionen, mit denen das Orchester beim Wertungsspiel des Salzburger Blasmusikverbandes im heurigen Frühjahr in Zell am See erfolgreich teilgenommen hatte.



Kapellmeister Christian Stallner und seine Musiker begeisterten die vielen Besucher

BILDER: PRIVAT



Junge Musikanten freuen sich über ihre Leistungsabzeichen.



Margit Wieser wurde für ihre 25-jährige Treue geehrt.



Begrüßt wurden die neuen Musikanten des TBO.

Im Rahmen des Konzertes gab es mehrere Ehrungen. Der Verein kann folgende neue Mitglieder begrüßen: Sabrina Obrist (Klarinette), Conny Urban (Flügelhorn), Jakob Lemberger (Tenorhorn) – alle drei wurden zugleich mit dem Leistungsabzeichen in Bronze ausgezeichnet. Weiters haben sich Theresa Schlosser (Posaune) und Alexandra Ernst (Schlagzeug) den Prüfungen zum Leistungsabzeichen in Bronze und Conny Vorreiter (Querflöte) in Silber gestellt und sie meisterten diese hervorragend. Margit Wieser (Oboe) wurde für ihre 25-jährige Treue als aktive Musikerin ausgezeichnet.

Sepp Wieser ist nicht nur der Gründer des TBO, sondern er komponierte auch zahlreiche Märsche; und welches Stück würde zum 35-jährigen Geburtstag

des Vereins besser passen als sein „Jubiläumsmarsch“? Mit diesem eröffnete das Orchester den zweiten Teil des Abends.

Gespannte Ruhe herrschte am Stadtplatz, als die ersten Töne von „Homeland“ erklangen. Das ist eine Auftragskomposition von Otto M. Schwarz für den Nationalpark Hohe Tauern. Dieses Stück wurde visuell mit Bildern aus dem Nationalpark begleitet. Verpackt ist das Ganze in teils wuchtige, teils filigrane Klangbilder mit viel Dynamik, die von den Musiker/-innen viel Fingerspitzengefühl verlangen.

In „Mercy Mercy“ verschmelzen Elemente aus Rock und Funk miteinander. Das Orchester strahlte bei diesem Stück jede Menge Spielfreude aus und die Soli riefen beim Publikum Begeisterung hervor.

Ein Udo-Jürgens-Medley war eine Huldigung an den bekannten österreichischen Sänger nach dem Motto: „Heimat bist du großer Töne.“ Seine größten Erfolgstitel verleiteten so manchen Konzertbesucher, sich im Takt zu wiegen, mitzusingen oder sogar ein Tänzchen zu wagen.

Es war ein Sommerabend der Extraklasse mit mehr als 700 Besuchern. Alle erlebten einen unvergesslichen und fantastischen Abend, der sowohl bei den Musikern als auch bei den Zuhörern noch lange nachklingen wird.

Heuer feiert das Tauern-Blasorchester sein 35-jähriges Bestehen und man kann sagen, es hat musikalische Maßstäbe gesetzt: Innovativ, frisch, beschwingt und interessant – so kann man die Aktivitäten und Konzerte durchaus beschreiben.